

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 69 (2014)
Heft: 2

Artikel: Das Know-how zur regionalen Vertragslandwirtschaft
Autor: Eichenberger, Ursina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-891160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilotlehrgang GemüsegärtnerIn für regionale Vertragslandwirtschaft

Die CSA-Kooperationsstelle organisiert einen Pilotlehrgang als Ergänzung zu einer landwirtschaftlichen Ausbildung oder Praxiserfahrung. Kurs 1 und 4 finden im Raum Zürich statt, Kurs 2 und 3 an der Bioschwand bei Münsingen. Die Teilnehmenden beteiligen sich pro Kurstag mit Fr. 50.- (inkl. Mittagessen). Die Kurse stehen allen Interessierten offen. Kontakt: ursina@ortoloco.ch

CSA-Lehre – Kursaufbau 2015

1) CSA Betriebskonzept, 6. bis 8. Januar 2015

Wir stellen verschiedene Modelle anhand von konkreten Beispielen vor und führen in die Prinzipien ein: Risikoteilung, Selbstverwaltung, Mitarbeit, Verwertung der gesamten Produktion, Finanzplanung, Flächenpauschale, Betriebsbeitrag, usw.

2) Grundlagen Gemüsebau, 9. bis 13. Februar 2015

Wir lernen eine grosse Vielfalt von Gemüsearten kennen, im Freiland und im gedeckten Anbau. Neben Anbautechnik und Kulturmassnahmen spielen die Fruchtfolge, Anbau- und Aboplanung sowie die eigene Setzlingsaufzucht eine wichtige Rolle.

3) Vertiefung Gemüsebau, 16. bis 20. Februar 2015

Erweiterung von Kenntnissen im Bereich Bodenbearbeitung, Kompost, Düngung, Bodenfruchtbarkeit, etc. Fragen der Mechanisierung und der Handarbeit werden praktisch erkundet und diskutiert: Wie erreichen wir eine schonende Bodenbearbeitung? Wie können wir mit nicht-motorisierten Geräten effizient arbeiten? Welche Anbausysteme eignen sich für einen kleinräumigen, diversifizierten Anbau?

4) CSA Vertiefung, 24. und 25. April 2015

Wie können wir das Prinzip auf weitere Bereiche wie Milchprodukte, Getreide, Obst- und Weinbau übertragen? Es werden konkrete Beispiele angeschaut sowie Hofprojekte der Teilnehmenden diskutiert. Dabei werden Fragen zur Agrarpolitik und zum Landwirtschaftsrecht erörtert (Direktzahlungen, Pacht, bäuerliches Bodenrecht, etc.).

Von Mai bis Oktober finden weiterführende Exkursionen und Praxisübungen statt.

folgenden Jahren selbst zusammensuchen.» Auch Phillip Amstutz³ Resümee der Lehre fällt kritisch aus: «Die Berufsausbildung GemüsegärtnerIn fokussiert auf grossflächigen, mechanisierten Gemüseanbau unter dem Gesichtspunkt der Profitmaximierung. Jede neue Strategie der Agro-Grosskonzerne wird frischfröhlich propagiert, kritische Ansätze sind nicht vorhanden.

Es fehlt die Auseinandersetzung mit Low-Tech-Methoden, Mischkulturen, Humusaufbau, kleinflächigem Anbau, solidarischen Konzepten, Gemüseabos, gemeinschaftlichen Hofstrukturen, alternativen Düngungsvarianten. Wer in diese Richtung Fragen stellt, wird belächelt, als störend betrachtet und ausgegrenzt. Ich habe einen Grossteil meiner gärt-

nerischen Kenntnisse ausserhalb dieser Berufslernlehre gewonnen.»

Wissen weitergeben

Während der Gemüsebau in der Schweiz zunehmend von spezialisierten Unternehmen und Logistikfirmen geführt wird, die auf saisonal angestellte Arbeitskräfte mit tiefen Löhnen angewiesen sind, sehen andere gerade den **Gemüsebau als prädestiniert für eine direkte Zusammenarbeit mit den KonsumentInnen**. Zu ihnen gehört Anja Ineichen, die die Gartenkooperative ortoloco mitaufgebaut hat: «Die regionale Vertragslandwirtschaft eröffnet ProduzentInnen ganz andere Möglichkeiten des Anbaus. Im kleinräumigen und vielfältigen Anbau rücken vermehrt effi-

ziente Handarbeitstechniken und ausgeklügelte Anbausysteme in den Fokus. Diese können dank der direkten, sicheren Finanzierung durch die KonsumentInnen auch angewendet werden. Es ist wichtig, dass nun, da in der Schweiz immer mehr regionale Vertragslandwirtschaftsprojekte entstehen, dieses Wissen auch weitergegeben und ausgetauscht wird.»

Die regionale Vertragslandwirtschaft ist auf ein breites Wissen und Können angewiesen. Im Zentrum stehen eine diversifizierte Anbauplanung mit bis zu 60 Gemüsearten, **viel Handarbeit** sowie die **Anleitung von GenossenschafterInnen**. Diese neuen Formen der gemeinschaftlichen Bewirtschaftung erfordern eine andere Ausbildung. Wir wollen sie mit einem Pilotlehrgang angehen. ●

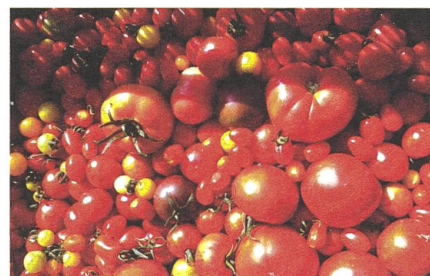


Die Mitarbeit der KonsumentInnen ist bei vielen RVL-Initiativen ein zentraler Bestandteil. Durch den direkten Bezug steigt die Wertschätzung der Lebensmittel, und für den Betrieb eröffnet dies neue Perspektiven.



Das RVL-Modell ermöglicht es, in regionalen Kreisläufen zu wirtschaften. Die Setzlingsanzucht erfolgt auf den Betrieben und ermöglicht eine grosse Diversität und Autonomie.

Fotos: ortoloco



Bei ortoloco werden über 60 verschiedene Gemüse und Kräuter angebaut, viele davon sind alte Kultursorten. Die Sortenvielfalt auf dem Acker ist gross, der Speisezettel der KonsumentInnen abwechslungsreich.

³ Philipp Amstutz engagiert sich in der Foodcoop Comedor und gärtner und lebt in Zürich.